12. **O. conjungens** Régb. Franz.-Kongo; Kamerun.
13. **O. suturalis** Régb. Usambara: Nguelo.
14. **O. schistaceus** Gerst.
15. **O. angularis** Régb.
16. **O. glaucus** Klug.
17. **O. cuprifer** Régb.

Zum Schlusse spreche ich auch an dieser Stelle allen jenen Herren, welche meine Arbeit durch Mitteilung von Untersuchungsmaterial und Literatur ermöglichten und förderten, meinen herzlichsten Dank aus. Zu ganz besonderem Danke bin ich den Herren Sigmund Schenkling, Berlin, und Baron von Rosen, München, verpflichtet, die mir in liberalster Weise den gesamten einschlägigen Sammlungsbestand der entomologischen Museen in Berlin bzw. München zur Untersuchung überließen, weiter dem Herrn Leutnant A. Röhrl, München, der in nie rastendem Eifer für die entomologische Sache, einen kurzen Urlaub aus dem Felde ausnützend, die Peniszeichnungen der europäischen *Gyrinus*-Arten herstellte.

Ueber Nigidius-Arten von Formosa und den Philippinen (Col.).

Von Dr. K. M. Heller (Dresden).

(Mit 5 Textfiguren.)

Im ersten Bande dieser Zeitschrift 1912, S. 6—8 hat Möllenkamp die Sautersche Lucanidenausbeute behandelt und von der Gattung *Nigidius* nur den *Nigidius parryi* Bates aus Polisha auf Formosa, als von dem Sammler eingeschickt, erwähnt. Das später von Sauter an das Deutsche Entomologische Museum in Dahlem eingesandte und mir in zuvorkommendster Weise zu Studienzwecken zur Verfügung gestellte Material enthielt ferner auch den schon seit 1866 bekannten *Nigidius formosanus* Bates und eine andere, bereits 1909 dem Dresdener Museum von Sauter zugegangene Sendung eine neue Art. Letztere sowohl, sowie Parrys Hinweis (Tr. E. Soc. 1870, p. 65) auf die Ähnlichkeit des *N. formosanus* mit dem philippinischen *levicollis* Westw. gaben mir Anlaß, mich mit der Gattung zu beschäftigen und zwar um so mehr, als mir durch Prof. Ch. Fuller-Baker und aus dem Kgl. Zoologischen Museum Dresden auch einiges Material von den Philippinen zur Verfügung stand.

Zunächst war es mir sehr auffallend, daß Boileau gelegentlich seiner Beschreibung des *N. baeri* (Naturaliste XXVII, 1905, p. 18) nicht der Arbeit Jakowleffs (Hor. Soc. Ent. Ross. XXXIV, 1900, p. 640) gedenkt und in dieser angegeben wird, daß bei *N. levicollis* Westw. beide Mandibel an der Spitze drei Zähne hätten, was in direktem Widerspruch zu Westwoods Beschreibung (Entomological Magazine V, 1838, p. 265) steht, wo es heißt „mandibulae punctatae, dextra 2-, sinistra 3-dentata" und daß man bisher der Form der Halsschildecken verhältnismäßig wenig Aufmerksamkeit bei der Unterscheidung der Arten geschenkt hat.

Aus dem Vergleich der erwähnten Beschreibungen und der sehr stilisierten Jakowleffschen Figuren mit dem mir vorliegenden Material ergab sich nämlich, daß: *N. levicollis* Westw. 1835 = (*taurus* Jak. 1900) und *N. levicollis* Jak. (nec Westw.) = ist:

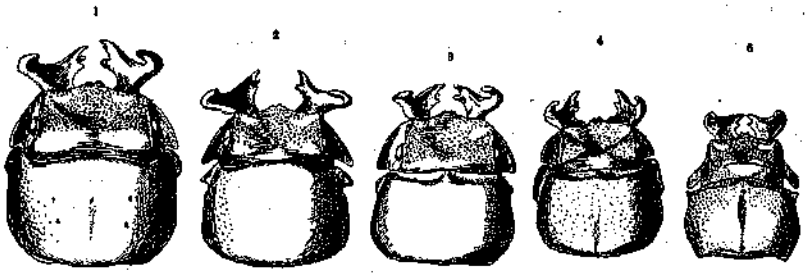

Fig. 1. *N. montanus* nov. spec. Fig. 3. *N. baeri* Boil.
Fig. 2. *N. levicollis* Westw. Fig. 4. *N. formosanus* Bates.
Fig. 5. *N. acutangulus* spec. nov.

N. montanus nov. spec. (Fig. 1)

N. levicolli Westw. affinis, sed robustior, mandibula sinistra et textra tridentatae, cantho margine plus rotundato, postrorsum minus producto, fronte latiore, area intraoculari triangulari, crebrius punctata; prothorace margine laterali ad angulos anticos subrotundato-dilatato, sulco marginali antico in parte mediano tenui, lateribus punctis oblongis, partim confluentibus, crebius obs tis; elytris angustius carinatis, spatiis latioribus, punctis transversis, car na secunda cum sexta apice haud conjuncta.

Long. (sine mandibulis) 19,5, lat. thoracis ad angulos ant. 8,2, elytror. ad basin 7,5 mm.

Hab. Luzon, monte Makiling (coll. Ch. Fuller-Baker, No. 6005).

Als mit *levicollis* Westw. sehr ähnlich wird von Bates und Parry auch *formosanus* beschrieben, von dem gesagt wird: „in other points... it agrees exactly with laevicollis", was ich in bezug auf die Halsschild-

vorderecken doch sehr bezweifeln möchte. Es liegen mir nämlich zwei Exemplare aus Formosa vor, die ich als *formosanus* Bates anspreche, denn wie Parry angibt, sind auch bei diesen Stücken die Punkte in den Streifen der Decken unscheinbarer und auf dem Thorax, wenn auch zerstreut, so über die ganze Oberfläche verteilt, während bei *levicollis* die Scheibe ganz glatt ist. Die Halsschildvorderecken sind jedoch ganz anders gebildet, was diese Autoren übersehen zu haben scheinen.

Bei *levicollis* Westw. (= *taurus* Jak.) bestehen sie aus einem hinten rechtwinkelig abfallenden, vorn spitzwinkeligen Fortsatz (vgl. bei Jak. p. 642, Fig. 4), bei *formosanus* aus einer lappenartigen, zum Seitenrand parallelseitigen Verbreiterung des Seitenrandes, die dessen vordere Hälfte einnimmt.

Mit Zugrundelegung dieses Merkmales lassen sich diese vier einander ähnlichen Arten, deren Thoraxscheibe keinen deutlichen Längseindruck aufweist, auf folgende Weise unterscheiden:

A. Halsschildseitenrand an den Vorderecken mit dreieckigem, flügelartigem Fortsatz, der vorn spitz, hinten fast rechtwinkelig ist, linke Mandibel mit drei, rechte mit zwei Zähnen. Vorderrandfurche des Halsschildes in der Mitte ohne Längsfältchen; Seiten des Halsschildes mit kräftiger, ziemlich dichter Punktierung, zweite und sechste Deckenrippe an der Spitze nicht flacher und miteinander verbunden; die Punkte nicht die ganze Furchenbreite ausfüllend, längliche, parabolische oder hufeisenförmige, hinten offene Bogen darstellend.

levicollis Westw.

B. Halsschildseitenrand an den Vorderecken mit einer stumpfwinkelig verrundeten Verbreiterung, linke Mandibel mit drei, rechte mit zwei Zähnen. Vorderrandfurche des Halsschildes nach der Mitte zu verbreitert und daselbst mit Längsfältchen, die Seiten fein, viel feiner als die Stirnmitte, im mittleren Teil spärlich punktiert, Halsschildscheibe mit Andeutung einer schwachen Mittelfurche. Deckenspatien neben den meist queren, hinten geschlossenen Punkten, jederseits mit sehr deutlicher feiner Punktreihe . . . . . , *baeri* Boil.

C. Halsschildseitenrand im vorderen Drittel schwach und leicht gerundet verbreitert, linke und rechte Mandibel mit drei Zähnen, Vorderrandfurche des Halsschildes nach der Mitte zu stark verengt, daselbst ohne Längsfältchen, Punktierung der Halsschildseiten aus groben, z. T. zusammenhängenden, länglichen Bogenpunkten bestehend, zweite und sechste Deckenrippe an der Spitze verflacht, miteinander nicht verbunden, Punkte der Deckenspatien quer, mehr oder weniger halbmondförmig, beiderseits mit einer undeutlicheren Punktreihe wie bei vorigem (*levicollis* Jak. nec Westw.) *montanus* spec. nov.

D. Halsschildseitenrand in der vorderen Hälfte mit nahezu parallelseitiger, nach vorn zu nur schwach verbreiterter, hinten gerundet abfallender Erweiterung, linke Mandibel mit drei, rechte mit zwei Zähnen, Hinterrand des Canthus mit den Kopfseiten einen stumpfen Winkel bildend. Vorderrandfurche des Halsschildes nach der Mitte zu verbreitert und daselbst mit Längsfältchen, Halsschildscheibe fein und zerstreut, die Seiten etwas kräftiger punktiert, Deckenspatien mit kaum ein Drittel ihrer Breite einnehmender Reihe von länglichen, hufeisenförmigen Punkten, beiderseits davon je eine feine Punktreihe.
formosanus Bates.

Die dritte neben *parryi* und *formosanus* Bates auf Formosa vorkommende und hier unten als neu beschriebene Art, *N. acutangulus*, gehört ebenso wie der auf Mindoro (Philippinen) vorkommende *N. Bonneuili* Boil. wegen der tiefen Mittelfurche auf der Halsschildscheibe, in eine andere Artgruppe.

Nigidius acutangulus spec. nov. (Fig. 5)

Niger, nitidus, elongatus (plus quam *kinabaluensis* Rits.); capite longitudine vix duplo latiore, lateribus subsinuatis, postrorsum divergentibus, lobo angusto productis, angulis anticis obtusatis, impressione transversa, semilunari, impunctata; vertice sulco arcuato separato, medio et utrinque ante sulcum area transversa impunctatis; mandibulis bidentatis, capite brevioribus, apice sursum ac incurvatis; prothorace transverso, medio longitudinaliter punctato-impresso, margine antico utrinque sulcato, medio plica longitudinali, lateribus rotundatis, angulis posticis obtusis, anticis acutis, encavatis ac extantibus; elytris thorace paullo angustioribus, spatiis anguste carinulatis, interspatiis seriebus tribus punctatis, mediana anuloso-, laterali tenuissime punctata; tibiis anticis denticulis quinque majoribus.

Long. 13, lat. hum. 4,5 mm.

Hab. Formosa: Kosempo, leg. H. Sauter (Mus. Dresden).

Kopf quer, die Seiten konkav, nach hinten divergierend und in einen schmalen langen Lappen ausgezogen, seine Vorderecken stumpf, Epistom quer, stumpf zweispitzig, Mandibel kürzer als der Kopf, zweizähnig, ihre Spitze wie gewöhnlich aufgebogen und nach innen gekrümmt. Stirn in der Mitte leicht eingedrückt und daselbst gröber geringelt punktiert, in den Vorderecken mit halbmondförmigem, unpunktiertem Quereindruck, der Scheitel durch eine Bogenfurche abgegrenzt, in der Mitte mit kreisabschnittförmiger, unpunktierter Fläche, beiderseits vor der Furche ebenfalls ein unpunktierter Querstreifen. Halsschild quer, mit gerundeten Seiten, stumpfen Hinter- und spitz

vorgezogenen, stark konkaven Vorderecken, Scheibe mit spindelförmigem, grob punktiertem Längseindruck, der hinten durch einige Punktreihen mit einem länglichen Basaleindruck zusammenhängt. Halsschildvorderrand beiderseits breit und flach konkav abgesetzt, in der Mitte mit Längsfältchen (hinter diesem mit kleinem, am Vorderrand des Dorsaleindruckes stehenden Körnchen, ob immer ?). Punktierung des Halsschildes am Vorder- und Hinterrande sehr grob, beiderseits der Scheibe kleiner geringelt, nach dem Seitenrand und der Mittellinie zu in einfache Punkte übergehend. Schildchen spitz dreieckig verrundet, jederseits mit einigen gereihten Punkten. Flügeldecken mehr als 1½ mal so lang wie breit (9 : 15), jede mit acht feinen Leisten, von welchen die erste die Spitze nicht erreicht, die zweite an der Spitze mit der rechten, die dritte mit der fünften verbunden, die siebente, so wie die etwas schärfer hervortretende und längere achte, an der Wurzel und Spitze abgekürzt ist, zwischen den Leisten findet sich je eine Reihe gröberer Ringelpunkte, wie solche auch den ungestreiften Spitzenteil der Decken ausfüllen und jederseits dicht an den Leisten eine Reihe sehr feiner Punkte. Prosternum zwischen den Vorderhüften abgeflacht, oder selbst schwach konkav, hinter diesen in Form eines rundlichen Höckers aufgetrieben. Hinterbrust nur am Vorder- und Seitenrande grob, in der Mitte sehr zerstreut und fein punktiert. Vorderschienen mit fünf, Mittelschienen mit vier, Hinterschienen mit einem größeren Zähnchen.

Systellus n. g., ein neues Brenthidengenus mit neun Fühlergliedern (Col.).

Von **R. Kleine** (Stettin).

(Mit 2 Textfiguren.)

Die Brenthiden haben elf Fühlerglieder. Im Jahre 1824 beschrieb Dalman[1]) die Gattung *Ulocerus*, die erste, die entgegen allen bekannten Brenthidengenera nur neun Fühlerglieder besaß. Dabei blieb es auch. Die Gruppe *Ulocerini* ist überhaupt etwas abstehend, im ganzen Habitus eigenartig und den anderen Brenthiden entgegenstehend. Übrigens ist in der Gruppe *Ulocerini* nur *Ulocerus* neungliedrig, *Pholidochlamys* elfgliederig. v. Schoenfeldt stellt *Ulocerus* an den Schluß der ganzen Brenthidae, meines Erachtens mit vollem Recht.

[1]) Ephemer. Entomol.